

Landkreis Wesermarsch, Poggenburger Str. 15, 26919 Brake

An die Mitglieder des Gremiums
als Protokoll

allen übrigen Kreistagsmitgliedern
zur Kenntnisnahme

Auskunft erteilt: Marco Witthohn
Zimmer.: 235
Telefon: 04401 – 927 326
04401 – 927 0 (Zentrale)
Telefax: 04401 – 927 339
E-Mail: marco.witthohn@wesermarsch.de

Brake, den 29.02.2024

Protokoll

zur öffentlichen Sitzung mit anschließendem nicht öffentlichen Teil

Gremium		WirtA/51/2024
Ausschuss für Wirtschaft, Tourismus, Digitalisierung		
Am	Sitzungsdauer	Ort
Donnerstag, 22.02.2024	16:30 bis 18:48 Uhr	Kreishaus, großer Sitzungssaal, Poggenburger Straße 15, 26919 Brake

Anwesend sind:

Stimmberechtigte Mitglieder

Ralph Krümpelmann	Kreistagsmitglied (Vorsitz)
Heinz Doormann	Kreistagsmitglied
Hans Francksen	Kreistagsmitglied
Reiner Gollenstede	Kreistagsmitglied
Gustav Hellmers	Kreistagsmitglied
Ina Korter	Kreistagsmitglied
Uta Meiners	Kreistagsmitglied
Wolfgang Nieß	Kreistagsmitglied
Ursula Schinski	i. Vertr. des Abg. Hartz
Ralf van Norden	Kreistagsmitglied
Erika Weubel	Kreistagsmitglied

Beratende Mitglieder

Sven Janßen	Kreisbehindertenbeirat bis 17.22 Uhr
-------------	--------------------------------------

von der Verwaltung

Stephan Siefken	Landrat
Nicole Rennies-Hein	FD 91 - Büro des Landrats
Matthias Sturm	FD 91 - Büro des Landrats
Marco Witthohn	FDL 91 - Büro des Landrats

Gäste

Lutz Stührenberg	GF Wifö Wesermarsch
Tina Tönjes	TGW der Wifö Wesermarsch
Manfred Wolf	Kreistagsmitglied

Entschuldigt sind:

Stimmberechtigte Mitglieder

Christoph Hartz	Kreistagsmitglied
-----------------	-------------------

Tagesordnung

Öffentlicher Teil:

- 1 Eröffnung der Sitzung und Feststellung der fristgerechten Ladung und Beschlussfähigkeit
- 2 Feststellung der Tagesordnung
- 3 Genehmigung des Protokolls über die vorhergegangene Sitzung
- 4 Einwohnerfragestunde
- 5 Sicherstellung der Verkehrsinfrastruktur im Landkreis Wesermarsch; Antrag der SPD-Fraktion vom 03.09.2023
Vorlage: 2023/LR/017/2
- 6 Aufnahme der IHK als Gesellschafter der Wirtschaftsförderung
Vorlage: 2023/FD91/411/1
- 7 Sachstandsbericht der Wirtschaftsförderung GmbH
Vorlage: 2024/FD91/433
- 8 Sachstandsbericht zum geförderten und eigenwirtschaftlichen Breitbandausbau in der Wesermarsch
Vorlage: 2024/FD91/432
- 9 Verschiedenes

Öffentlicher Teil:

1	Eröffnung der Sitzung und Feststellung der fristgerechten Ladung und Beschlussfähigkeit
----------	---

Der Ausschussvorsitzende eröffnet die Sitzung und begrüßt die Anwesenden.
Er stellt fest, dass zur heutigen Sitzung ordnungsgemäß geladen wurde und der Ausschuss beschlussfähig ist.

2	Feststellung der Tagesordnung
----------	-------------------------------

Die Tagesordnung wurde mit der Nachtragseinladung um den neuen Punkt 6 ergänzt, die anderen TOP's (7 bis 9) verschieben sich entsprechend.

Die Tagesordnung wird ohne Einwände festgestellt.

3	Genehmigung des Protokolls über die vorhergegangene Sitzung
----------	---

Das Protokoll über die Sitzung vom 15.11.2023 wird in der vorliegenden Fassung einstimmig genehmigt.

4	Einwohnerfragestunde
----------	----------------------

Es liegen keine mündlichen oder schriftlichen Fragestellungen vor.

5	Sicherstellung der Verkehrsinfrastruktur im Landkreis Wesermarsch; Antrag der SPD-Fraktion vom 03.09.2023 Vorlage: 2023/LR/017/2
----------	---

Herr Siefken informiert über den Sachstand zum Thema „Fähren“.

Bund und Land wurden zwischenzeitlich angeschrieben. Lediglich von Herrn MdL Thümmler gab es eine Rückmeldung, dass die Aufnahme in den NNVG im Entwurf vorliegt. Dies wird allerdings nicht von allen Beteiligten positiv aufgenommen, beispielsweise sieht der ZVBN die Gefahr höherer Kosten.

Am 20.02.2024 ist ein Gespräch mit Herrn Siemen von der Stadt Nordenham und Herrn Haase (Geschäftsführer Weserfähren GmbH) erfolgt, die aktuelle Situation wurde ausführlich besprochen. Seitens des Landkreises wurden diverse Angebote gemacht, wie eine Unterstützung aussehen könnte.

U.a. berichtet Herr Siefken über die Idee, einen sog. Fähr Gipfel mit weiteren niedersächsischen Fährbetreibern zu veranstalten. Wirtschaftsminister Olaf Lies sollte zwecks Klärung, wie man die Fähre in den ÖPNV integrieren kann, hinzugezogen werden.

Ein weiterer Aspekt könnte die Thematik Klimaneutralität sein. Die aktuellen Schiffe der Weserfähren sind jedoch gechartert und befinden sich nicht im Eigentum der Fährgesellschaft. Eine weitere Überlegung könnte sein, die Fahrtstrecke zu verkürzen. Die Fährverbindung Blexen-Bremerhaven ist recht lang, eine Verlegung des Fähranlegers weiter nach Süden wäre zur Reduzierung Treibstoffkosten denkbar. Darüber hinaus könnte eine Digitalisierung der Kassensysteme erfolgen, z.B. durch den Einsatz einer App.

Alle Themen wurden in dem Gespräch aufgenommen. Allerdings wird derzeit ein Defizit der Fähre in Höhe von rd. 1,3 Mio. Euro erwartet, welches nur mit den vorgenannten Maßnahmen nicht auszugleichen ist.

Eine Aufnahme in den ÖPNV wäre für eine Reduzierung des Defizits hilfreich.

Am 19.03.2024 wird es bezüglich der Thematik „Fähren“ ein Gespräch mit dem Landkreis Cuxhaven geben.

Frau Korter erkundigt sich, ob es Überlegungen gibt, in diesem Bereich eine reine Personenfähre einzusetzen. Lt. Herrn Siefken hat die Fährgesellschaft zugesichert, sich auch mit dem Thema Personen- und Fahrradfähre auseinanderzusetzen.

Herr Gollenstede greift auf, dass es bei der Weserfähre zwei Gesellschaften gibt, einmal für den Betrieb und einmal für die Schiffe. Interessant ist die Frage, wie zwischen beiden Gesellschaften abgerechnet wird und welchen Einfluss dies auf die Gesellschaften hat. Herr Siefken erläutert, dass es eine Besitz- und eine Betreibergesellschaft gibt, die Schiffe werden ver- bzw. gechartert. Er weist aber ausdrücklich noch einmal darauf hin, dass es sich hier jeweils nicht um Gesellschaften des Landkreises handelt.

Herr Francksen betont, dass es sehr positiv ist, dass die Gespräche aufgenommen wurden. Vielleicht wäre im Hinblick auf Energie/Wasserstoff/Elektro auch ein anderer Antrieb denkbar. Die gemeinsamen Strukturen werden gelebt und gebraucht. Weiter begrüßt er diesbezüglich den hergestellten Kontakt zum Landkreis Cuxhaven; lösungsorientierte Partner mit an den Tisch zu holen sei sehr wichtig.

Frau Korter kommt noch einmal auf das Thema „Fährgipfel“ zurück. Dies sei eine sehr gute Idee, insbesondere für Flussfähren. Die Einführung von Jobtickets könnte ein Aspekt sein, so könnte man die Fahrt zur Arbeit fördern.

Herr Wolf, der als Gast anwesend ist, meldet sich zu Wort. Es ist mehr als positiv zu bemerken, dass der Landkreis aktiv geworden ist, obwohl er gar nicht beteiligt ist. Der bestehende Arbeitskreis mit fünf Bremerhavenern und drei Nordenhamern muss für die Interessen dieser Weserseite ausdrücklich unterstützt werden. Ein Fährgipfel ist u.a. wichtig für Schiffsgrößen, Umweltschutz und Antriebe als Einstieg, im zweiten Schritt sollten dann mögliche unterstützende Tickets diskutiert werden.

Herr Gollenstede merkt an, dass zwischen Brake und Harriersand eine reine Personenfähre inkl. Fahrräder verkehrt. Deshalb bezeichnet er den Vorschlag von Frau Korter, eine reine Personenfähre einzurichten, als innovative Lösung.

Herr Francksen teilt mit, dass die Fährgeschafter möglicherweise Verkehrsexperten hinzuziehen müssten, dieses ist aber nicht Aufgabe des Landkreises.

Herr Wolf macht noch einmal darauf aufmerksam, dass die Besitzgesellschaft Eigner der Schiffe ist, daran will man sich nicht beteiligen.

Herr Krümpelmann stellt die Frage, wie sich denn neue Schiffe mit anderen Antrieben finanzieren würden. Herr Siefken erläutert dies am Beispiel der Fähren Bremen-Stedingen GmbH. Hier werden neue Investitionen über Darlehen und Fördermittel finanziert, sofern es Querfinanzierungen gibt.

Herr Gollenstede merkt an, dass bei Harriersand die Stadt Brake der Schiffseigner ist, der die Schiffe für die Betriebsgesellschaft verchartert. Die Stadt macht jährlich einen fünfstelligen Verlust.

Lt. Frau Schinski sind die Kosten in Höhe von ca. 20 Mio. Euro für neue Fähren unglaublich hoch. Für sie stellt sich die Frage, ob diesbezüglich auch die eigene Wirtschaftsförderung mit ins Boot geholt werden kann zwecks eventueller Fördermöglichkeiten.

Herr Wolf wirft ein, dass der Landkreis nicht beteiligt ist. Aus diesem Grunde sei auch nicht die Wirtschaftsförderung Wesermarsch GmbH, sondern die Wirtschaftsförderung in Bremerhaven zuständig.

Der Sachstandsbericht zur Verkehrsinfrastruktur im Landkreis Wesermarsch bezogen auf die vorhandenen Fährverbindungen wird zur Kenntnis genommen.

6	Aufnahme der IHK als Gesellschafter der Wirtschaftsförderung Vorlage: 2023/FD91/411/1
---	--

Herr Stührenberg von der Wirtschaftsförderung trägt mündlich vor. Die Unterlagen wurden allen Anwesenden mit der Einladung zur Verfügung gestellt.

Es gab bereits einen Vorjahresbeschluss. Allerdings waren im Nachgang noch Änderungen notwendig, da der Notarin u.a. erst vor der Beurkundung aufgefallen war, dass es Diskrepanzen bei der Glättung der EUR-Beträge nach Umwandlung der DM-Anteile gegeben hat.

Im zweiten Schritt war geplant, eine entsprechende Kapitalerhöhung durchzuführen. Damit hatten sich die Städte und Gemeinden im Vorfeld schwergetan. Mit der Idee, dass andere private Gesellschafter je 1 % an die IHK und 1 % an den Landkreis abgeben, waren alle einverstanden. Jedoch sind dafür neue Beschlüsse erforderlich. Auf die Tabelle mit mehrstufiger Änderung der Gesellschafteranteile und Summen wird verwiesen, für den Landkreis ergibt sich eine zusätzliche Investition von 512,00 Euro.

So wäre die Situation erreicht, dass die IHK mit 4 % aufgenommen werden kann.

Dem Kreisausschuss wird einstimmig vorgeschlagen:

Der Kreistag des Landkreises Wesermarsch stimmt der vorgesehenen Änderung des Gesellschaftsvertrages der Wirtschaftsförderung Wesermarsch GmbH wie in II. A und B. der Anlage „Leseabschrift Änderungen Gesellschaftsvertrag“ zur Aufnahme der zusätzlichen Gesellschafterin aus der Wirtschaft (hier: Oldenburgische Industrie- und Handelskammer) zu.

7	Sachstandsbericht der Wirtschaftsförderung GmbH Vorlage: 2024/FD91/433
---	---

Herr Stührenberg informiert die Anwesenden darüber, dass im nächsten Ausschuss ausführlicher berichtet wird, da dann der Jahresbericht fertiggestellt ist.

Bereits im Ausschuss für Kreisentwicklung, Klimaschutz und Inklusion wurden die Themen „Green Wesermarsch“ und „Gründerpitch“ ausführlich erläutert.

H2Marsch:

Es wurden mittlerweile zwei große Erfolge erzielt. Die Machbarkeitsstudie zu Wasserstoff von BBH mit vier Phasen wurde beauftragt, die bisherigen Ergebnisse sind tiefgründig und kompetent. Demnächst wird Phase 4 fertiggestellt.

Man geht direkt in Unternehmen wie z.B. Glencore und schaut, wo Wasserstoff als Substitut verwendet werden kann. In Summe haben hier Unternehmen 200 TEUR in die Hand genommen. Deutlich wird, dass sich die vorherige Studie von z.B. Prof. Fichter auszahlt. Es gab eine Grundlage, so dass sich jetzt die Unternehmen beteiligen.

Positiv angemerkt wird, dass vorher keine Verbindung im Wasserstoffkernnetz vorgesehen war. Doch dank der Initiative von H2Marsch ist diese nun im Kernnetz enthalten und die Infrastruktur wird über Bund- und EU-Mittel bereitgestellt.

Ziel ist, die Wesermarsch als Standort für eine Wasserstoffproduktion in signifikanter Größe zu etablieren, energieintensive Unternehmen könnten sich ansiedeln.

Herr Gollenstede erkundigt sich, welcher Zeitrahmen geplant ist in Bezug auf Wasserstoff als Ersatz für anderweitige Einsatzstoffe. Herr Stührenberg geht derzeit von einer Obergrenze von 10 Jahren aus. Die Industrie steht unter Druck, auch im Bereich der Forschung wird sich in den nächsten Jahren noch einiges verändern. Der Einsatz von Ingenieuren, wie z.B. BBH, ist enorm wichtig. Eventuell besteht die Möglichkeit, Herrn Esser von Glencore einmal einzuladen.

Die Frage von Frau Meiners nach einem Bild für Größenordnungen wird von Herrn Siefken dahingehend beantwortet, dass das Bild noch skizziert wird, weil viele Faktoren auf Bundesebene davon abhängig sind. Wenn die Energiewende gelungen und irgendwann fertiggestellt ist, befinden sich Windenergieanlagen, PV, Kavernen, Elektrolyseure sowie neue Industrie- und Gewerbeansiedlungen in der Wesermarsch. Es muss für den Norden Kostenvorteile haben, dass sich die Energieproduktion hier befindet.

Frau Schinski dankt Herrn Stührenberg für die Aussagen. Die Politik muss sich auf die beauftragten Fachleute, für die das Geld bereitgestellt wird, verlassen können.

Frau Korter betont noch einmal, dass auf die Grundlage der regionalen Raumordnung geachtet werden muss. Der Tourismus und die Landwirtschaft dürfen nicht tangiert werden.

Herr Gollenstede weist darauf hin, dass sich die Anlage im Braker Hafen auf ausgewiesenem Gewerbegebiet befindet. Jedoch wird nicht nur Energie, sondern auch Wasser benötigt. Durch Aufbereitung wird Brauchwasser aus der Braker Kläranlage für die Herstellung zu Wasserstoff vorgesehen. Der Transport durch LKW darf jedoch nicht außer Acht gelassen werden. Das sind in Summe viele Bausteine.

Herr Francksen fasst noch einmal die Geschehnisse der letzten Jahre zusammen. Bis heute wurde viel erreicht. Es gibt eine Wasserstoffleitung, die so nicht vorgesehen war. Es wurde immer nur von Cuxhaven und Wilhelmshaven gesprochen, jetzt ist auch die Wesermarsch auf der Karte. Statt nur eine Durchleitungskommune zu sein, soll hier auch eine entsprechende Wertschöpfung betrieben und Arbeitsplätze geschaffen werden.

Frau Meiners erkundigt sich nach der Nachhaltigkeit eines interkommunalen Gewerbegebietes. Herr Siefken erläutert, dass es um das Gutachten geht, welches derzeit erstellt wird. Ende 2024/Anfang 2025 wird man einige Dinge verkünden können. Bei der Ansiedlungspolitik ist eine komplette Transparenz allerdings schwierig. Es gibt Geheimhaltungsregeln, an die sich gehalten werden muss. Derzeit gibt es verschiedene Aktivitäten und Ideen, es laufen diverse Gespräche. Er betont noch einmal, dass sich ja leider nicht alle Kommunen an der Studie beteiligt haben.

Frau Weubel merkt an, dass auf der Gemeindesitzung im Dezember das fehlende Gutachten bemängelt wurde. Herr Stührenberg führt aus, dass es zeitliche Verzögerungen u.a. wegen Krankheit gegeben hat und bittet noch um ein wenig Geduld.

Herr Stührenberg berichtet auf Nachfrage des Vorsitzenden, dass die Beratungstermine in den Kommunen für den Mittelstand weiterhin stattfinden.

Er spricht kurz den Gründungspitch an, die Preisverleihung findet am 18.03.2024 statt. Ein zweiter Pitch ist in Vorbereitung. Darüber hinaus hat die Wirtschaftsförderung mehrere Anträge bei der Metropolregion Nordwest platziert, Anfang März wird hierüber entschieden.

Der Sachstandsbericht der Wirtschaftsförderung Wesermarsch GmbH wird zur Kenntnis genommen.

8	Sachstandsbericht zum geförderten und eigenwirtschaftlichen Breitbandausbau in der Wesermarsch Vorlage: 2024/FD91/432
---	--

Herr Sturm berichtet anhand einer Präsentation (sh. Anlage).

Er erläutert u.a., dass der Ausbau in den Gewerbegebieten Ende 2022 abgeschlossen wurde mit geringeren Kosten als erwartet bzw. von der EWE kalkuliert.

Der Sachstand in den Ausbaugebieten wird erläutert. Bezüglich der Privatadressen verzögert sich der Ausbau; die EWE hat eine Verlängerung bis Ende 3. Quartal 2024 beantragt. Gründe sind u.a. Denkmalschutz, A 20-Trasse sowie parallele Straßen-/Radweg-Sanierungen. Dem Antrag wurde stattgegeben.

Der Bund hat eine Potenzialanalyse für alle Landkreise erstellt, wonach im Landkreis Wesermarsch insgesamt 79 % aller Haushalte durch Telekommunikationsunternehmen wirtschaftlich ausbaubar wären. Innerhalb des Landkreises stellt sich die Situation jedoch höchst heterogen dar. Die Quoten sind insbesondere in den Städten sehr hoch und erreichen bis zu 98 %, wogegen das Potenzial in den ländlichen Kommunen im Extremfall bei nur 29 % liegt. Im Umkehrschluss würde dieses bedeuten, dass alle übrigen Adressen – landkreisweit rd. 10.000 – nur mit Fördermitteln mit Glasfaser ausgebaut werden könnten.

Auch die derzeitige Glasfaserquote reicht in einem breiten Spektrum von 5 bis 91 %, wobei hohe prozentuale Werte in den Städten im Wesentlichen dem eigenwirtschaftlichen Ausbau durch Glasfaser Nordwest verdankt werden. Landkreisweit liegt die Glasfaserquote bei aktuell 43 % und wird – Stand heute - bis 2027 nur noch durch den eigenwirtschaftlichen Ausbau von Glasfaser Nordwest leicht steigen. Das bundesweite Ziel „Glasfaser für alle“ kann jedoch ohne zusätzliche Anstrengungen, insbesondere im geförderten Ausbau, in den meisten Kommunen der Wesermarsch nicht erreicht werden.

Die Mitteilung der Verwaltung zum Sachstand beim gegenwärtigen geförderten Breitbandausbau sowie zum eigenwirtschaftlichen Ausbau durch die Telekommunikationsunternehmen wird zur Kenntnis genommen.

9	Verschiedenes
---	---------------

- keine Wortmeldungen -

Krümpelmann
Ausschussvorsitz

Siefken
Landrat

Rennies-Hein
Protokollführung